

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Erscheint und Anzeiger).

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 239.

Freitag, 13. October 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Stetiger Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der k. Postämter 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Während der Nachberufung des Herrn Amtshauptmanns von Wilsch bis zum 1. November dieses Jahres ist die Stellvertretung desselben fernweit dem unterzeichneten Regierungsschreiber übertragen worden.

Großenhain, am 12. October 1893.
Die Königliche Amtshauptmannschaft.

A. 258.

Zum **Große'schen Wirthshaus zu Gröba** sollen
Donnerstag, den 19. October 1893,
Vorm. 10 Uhr

10 Paar Buckskinshosen, 16 Knabenanzüge, 1 Winterüberzieher, 1 Regenmantel, 2 wollene Pferdedecken, 1 Aufschlagschirm, 2 schwere Geschirre, 2 Ackerpflüge, 2 Eagen, 1 Gezirge, 2 Kof-

wagen, 1 Reßwagen, 1 Kamm, 1 Rastleiter und 1 Pferd (Fuchs-Bollack) gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 12. October 1893.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.
Secr. Eidam.

Donnerstag, den 19. October 1893,
Vormittags 10 Uhr

kommen im Amtshause hier 2 Cepha's mit braunem Ueberzug und 1 Regulator mit Schlagwerk gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 12. October 1893.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.
Secr. Eidam.

Die Wahlreform in Oesterreich.

Graf Taaffe hat den Oesterreichern eine Ueberraschung bereitet: Beim Zusammentritt des Abgeordnetenhauses legte er diesem den Entwurf eines Wahlreformgesetzes vor, der die Zahl der Wähler in den Städten um etwa 3 1/2 Millionen vermehrt. Da bis zum Zusammentritt der Kammer das Geheimniß, daß eine solche Vorlage erfolgen solle, trefflich gewahrt worden war, so mußte naturgemäß der erste Eindruck, den der Entwurf machte, der der allgemeinsten Verblüffung sein.

Das österreichische Abgeordnetenhaus wird in vier „Kurien“ (Wahlklassen) gewählt: ein Viertel der Abgeordneten stellt der Großgrundbesitz, ein Viertel die Handels- und Gewerbetreibenden, ein Viertel die Städte, und ein Viertel die Landgemeinden. Wie man sieht, ist der Großgrundbesitz außerordentlich bevorzugt und der neue Entwurf schafft hierin auch keinen Wandel. Der Entwurf behält nur, unter Beibehaltung aller sonstigen Bestimmungen der bisherigen Wahlordnung, das active Wahlrecht in den Städten und Landgemeinden auf diejenigen aus, die vor dem Feinde gestanden haben oder die Kriegsmedaille besitzen oder ausgediente Unteroffiziere sind, sodann auf alle des Lebens und Schreibens kundige Personen, insofern dieselben rechtzeitig ihrer militärischen Stellungspflicht genügt haben, sechs Monate in dem Wahlbezirk wohnhaft sind und irgend eine landesfürstliche directe Steuer bezahlen oder durch Arbeitsbücher, Dienstbücher u. d. Nachweis einer ständigen Beschäftigung in einem bestimmten Berufe einzubringen.

Ueber die Gründe, die Graf Taaffe zu diesem einschneidenden Reformvorschlag geführt haben, ist vorläufig nichts Sicheres zu sagen. Jedenfalls haben die zahlreichen demonstrativen Versammlungen zu Gunsten einer allgemeinen gleichen Wahlberechtigung Taaffe stark beeinflusst. Bei Einbringung seiner Vorlage erklärte Graf Taaffe unter lebhafter Bewegung des Hauses, die Regierung habe in der Ueberzeugung, daß die Erörterung der Wahlrechtsreform nicht weiter hinausgeschoben werden könne, selbst die Initiative in dieser wichtigen Frage ergreifen. Bei der großen Wichtigkeit und Dringlichkeit der Vorlage ersuchte der Ministerpräsident, unmittelbar nach der Erledigung der Budgetvorlagen in die Beratung der Wahlrechtsreform einzutreten.

Die Aufnahme des Taaffe'schen Entwurfes war bisher bei den großen Parteien keine freundliche. Nur die Socialdemokraten begrüßten denselben als eine Art Abbläserschlagung und auch die Antisemiten verhalten sich zustimmend. Die „N. Fr. Pr.“ dagegen schreibt: „Diese Wahlreform ist ein Keulenschlag gegen das Bürgerthum überhaupt und gegen das deutsche Bürgerthum insbesondere. Er konnte am Wenigsten von einer Regierung erwartet werden, die sich gern conservativ nennen läßt.“ Das „N. W. Tgbl.“ und die „Deutsche Ztg.“ verwerfen die Verquickung der Erweiterung des Wahlrechtes mit dem Fortbestand der Vorrechte des Großgrundbesitzes. Das „Fremdenbl.“, das Organ des auswärtigen Amtes, hebt hervor, die meisten Opfer für die neue Wahlreform würden die Deutschen tragen. Die Verantwortung, die die Regierung übernommen habe, sei unübersehbar. Nachdem die Regierung diese Wahlreform vorgelegt, sei der Schritt zum allgemeinen Wahlrecht nicht mehr lange aufzuschieben. Das „feudal-clericale Vaterland“ meint, im Inlande und Auslande werde es kaum glaublich erscheinen, daß sich die Regierung für eine so radicale Maßregel entschle, ohne vorher irgend welche Fühlung mit den Führern der Parteien zu suchen, aus denen sich doch die Mehrheit, die ein solches Gesetz beschließen soll, zusammensetzen muß.

Bisher wurden die Abgeordneten nach der Verfassung von 1861 durch ein Gemisch von Census- und Classenwahlen gewählt. Es bestehen, wie schon oben erwähnt, vier Wählerklassen (Kurien), die Großgrundbesitzer (in Dalmatien die Höchstbesteuerten), die Städte, die Handels- und Gewerbetreibenden und die Landgemeinden; in den ersten drei Classen sind die Wahlen direct, in der letzten Classe indirect. Jetzt soll überall die directe Wahl eintreten, und die Kurienwahl für die Zukunft wegfallen. Am bedenklichsten bei der ganzen Reform erscheint die Beibehaltung der Privilegien des Großgrundbesitzes, der schon jetzt ein Viertel unter den 353 Abgeordneten entsendet. Den Gewinn von dem Wählerzuwachs von 3-4 Millionen werden voraussichtlich in erster Linie die deutschsüdslawischen Parteien, die Antisemiten und sodann auch die Socialdemokraten haben und zwar alle auf Kosten der Deutschliberalen, ohne daß aber von einem wirklichen gleichen Wahlrecht die Rede sein kann.

Daß Graf Taaffe die Deutschliberalen treffen will, ist gar keine Frage. Er hat die Tische durch die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Prag gegen sich aufgebracht und dieser Umstand mußte dahin führen, daß er sich den Deutschen etwas annäherte. Es gehört aber zu dem Taaffe'schen Fortwärtel-System, nur ja keine ruhige Entwicklung eintreten zu lassen, sondern die Parteien stets von Neuem bunt durch einander zu würfeln. Dabei regiert es sich leichter. Es steht heute schon fast zweifellos fest, daß die Wahlreform, wenn die Regierung nicht noch erheblichen Änderungen der Vorlage zustimmt, unter den Tisch fällt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser und die Kaiserin erfreuen sich bei dem herrlichen Herbstwetter im Jagdschloß Hubertusstod des besten Wohlseins. Der Kaiser fährt jeden Morgen und jeden Nachmittag auf die Bärche. Die Kaiserin pflegt den Kaiser selbst am frühen Morgen zu begleiten. In der Zeit zwischen der Morgen- und Abendpürche nimmt der Kaiser die regelmäßigen Vorträge entgegen und abends arbeitet er einige Stunden für sich allein.

Den „Keipz. N. N.“ wird von ihrem Berliner Mitarbeiter mitgetheilt, daß sich unmittelbar vor dem Kaiserlichen Telegramm an den Fürsten Bismarck vom 19. September zwischen Dr. Schwemmer und Dr. Ernesti folgende Vorgänge abgepielt hätten: Schwemmer hatte über die letzte Erkrankung dem Kaiser noch keinen Bericht erstattet, ohne Zweifel im Einverständnis mit dem Fürsten und der Familie. Vor der Depesche des Kaisers lief ein Telegramm des Oberstabsarztes Dr. Ernesti an Schwemmer ein, das in brästem Tone etwas besagte, der stiller-tretende Verarzt sei beauftragt, dem allerhöchsten Mißvergnügen über die Unterlassung der Berichterstattung Ausdruck zu geben und gleichzeitig den Befehl auszusprechen, das Veräumte schleunigst nachzuholen. Daraus telegraphirte Schwemmer, der durch den Ton dieser Mahnung auf das Tiefste verletzt war, zunächst an Ernesti, indem er dessen Aufforderung kurz zurückwies und zugleich das Ersuchen an ihn richtete, ihm seine vorgelegte Behörde namhaft zu machen, damit er, Schwemmer, Beschwerde erheben könne. Gleichzeitig erging das Entschuldigungstelegramm an den Kaiser, das die bekannten Gründe für die Unterlassung der Berichterstattung angab und dabei auf jenes eben abgehandelte Telegramm an Ernesti Bezug nahm. Ferner wurde ein ausführlicher Bericht innerhalb der üblichen 12 Stunden in Aussicht gestellt.

Das genannte Blatt tritt dann den Ausstreunungen entgegen, die Veröffentlichung des Kaiserlichen Handschreibens vom 21. April 1890 in der „Kreuzztg.“ sei von Schwemmer ausgegangen, die Publikation des Kaiserlichen Schreibens sei vielmehr von einer der Regierung nahestehenden Seite veranlaßt. Dafür spreche neben der Form der Veröffentlichung auch eine Reihe von sachlichen Gründen, deren geringster der ist, daß jenes Kaiserliche Schreiben wohlverwahrt in Berlin ruhe, also nicht via Kissingen in die Redaction der „Kreuzztg.“ wandern konnte.

Je lebhafter die Bewegung ist, welche sich gegen die auf Anregung der Frankfurter Finanzminister Konferenz ausgearbeiteten Grundzüge von Tabak- und Weinsteuergesetzen richtet, um so auffallender ist es, daß man bisher so gut wie nichts von der Börsen- oder Reichsfiemelpfsteuer gehört hat, die doch jedenfalls einen wesentlichen Bestandteil des neuen für den Reichstag vorbereiteten Steuerhändels bildet. Bei einer einfachen Erhöhung der bisherigen Höhe, wie sie in der Session von 1892/93 vorgeschlagen worden, wird bei dem jetzigen Dorniederliegen aller Geldgeschäfte nicht viel herauskommen; über neue Grundlagen dieser Besteuerung oder Erweiterungen der zu Stempelabgaben heranzuziehenden Geschäfte hat aber bisher nichts verlautet. Und doch findet gerade diese Steuer, die am wenigsten die untersten Klassen belastet, bei allen Parteien und in den weitesten Kreisen des Volkes den empfindlichsten Boden, wie schon die Aufnahme des früheren Entwurfs im Reichstag bewies. Gegenüber dem starken Widerstand, der sich gegen die Tabak- und Weinsteuern richtet, wäre es zweckmäßig, wenn das populärste der vorbereiteten Steuerprojecte bald ebenfalls etwas mehr aus seinem Dunkel hervortreten würde. Wer weiß, ob es nicht das einzige ist, worüber sich der Reichstag mit den verbündeten Regierungen verständigt.

Die „Hamb. Nachr.“ melden: „Mit dem Befinden des Fürsten Bismarck geht es, wie es in der Natur der Sache liegt, nur langsam besser; aber täglich ist ein kleiner Schritt vorwärts zu verzeichnen. Gestern, Dienstag, hat der Fürst vorwärts wie an den vorhergehenden Tagen eine Ausfahrt gemacht. Im Uebrigen ist Ruhe jetzt das erste Bedürfnis des hohen Herrn und deshalb ist im Interesse seiner baldigen vollen Wiederherstellung zu wünschen, daß die dankenswerthe Zurückhaltung die bisher von Seiten der Freunde des fürstlichen Hauses bezüglich der Abstattung von Besuchen und dergleichen geübt worden ist, auch für die nächste Zeit noch beibehalten werde.“ — Professor Dr. Schwemmer hat, der „Münchener Allgem. Ztg.“ zufolge, zu Anfang voriger Woche wieder einen umfangreichen Bericht über das Befinden des Fürsten an den Kaiser abgestattet.

Ueber den Verlauf und die Dauer der Handelsvertragsverhandlungen mit Ausland läßt sich zur Zeit ein einigermaßen begründetes Urtheil nicht gewinnen. Theils hielten sich die Beteiligten in tiefes Stillschweigen, theils lassen sich auch aus dem bisherigen Verlauf der Sache wenig Anhaltspunkte zu Schlussfolgerungen auf das endliche Ergebnis gewinnen. Es ist möglich, daß die Verhandlungen sich noch lange hinziehen, es ist auch möglich, daß sie verhältnißmäßig rasch, sei es in welcher Richtung immer, zum Abschluß kommen. Nur das läßt sich nach der ganzen Sachlage und den weiteren Studien, welche die Verständigungsversuche noch zu durchlaufen haben, mit Sicherheit annehmen, daß der Reichstag auch günstigen Falles erst in sehr vorgerückter Zeit seiner bevorstehenden Session vor diese Frage gestellt werden wird.

Amerika. Washington, 12. October. Der Senat begann gestern seine permanente Sitzung, um die Abstimmung

Über das Gesetz betreffend die Aushebung der Shermanacte herbeizuführen. In den Garderobezimmern sind Sophas ausgebreitet und besondere Vorkehrungen zur Verabreichung von Speisen an die Mitglieder des Senats getroffen.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 13. October 1893.

Die gestern im Saale des "Wettiner Hofes" abgehaltene, vom hiesigen Conservativen Verein und Reformverein einberufene Versammlung verlief in durchaus ruhiger Weise und ohne jeden Zwischenfall, nur im Hintergrunde des Saales wurde hin und wieder, scheinend von einem Anhänger der roten Internationale ausgehend, ein abfälliges Gemurmel hörbar.

Trotz der gerade in dieser Woche zahlreich stattgehabten Vereinsvergünzen und sonstigen Veranstaltungen, welche das Interesse, die Zeit und den Geldbeutel des Publicums in Anspruch nahmen, war doch das gestern im Hotel Hölzner von den Hüllenthaler Sängern gegebene Concert sehr gut, ja über Erwarten zahlreich besucht.

Die Capelle des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 wird, unter Leitung des Herrn Stadtmusikanten Gehrmann, auch in der kommenden Winterjahre 3 Sinfonie-Concerte und 3 Abonnements-Concerte veranstalten und werden dieselben gewiß auch diesmal sich wieder beifälliger Aufnahme und zahlreicher Theilnahme Seiten des Publicums zu erfreuen haben.

Unterhalb Strehla, an den sogenannten Kaiserhäusern, bavarische der Dampfer Teufchen der Nord-West-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. In Folge eines starken Ueberschusses mußte derselbe seine Weiterfahrt einstellen und wurde zur Hilfeleistung bei den Auspumpungsarbeiten der Dampfer Agnes beordert.

Verheirathete Rekruten sind, wie alljährlich, so auch dieses Jahr wieder bei einzelnen Regimentern eingetroffen. Gewöhnlich sind dies Leute, welche zweimal zurückgestellt, im letzten Heilungstermin aber doch noch ausgehoben wurden. Weist denn der junge Mann, daß er, wenn er zweimal zurückgestellt worden ist, das dritte Mal freikommt. Aber gar nicht selten erweist sich eine Rekrutation doch als falsch.

Deffnet die Fenster. Bei Eintritt der rauhen Jahreszeit werden in vielen Wohnungen die Fenster geschlossen und womöglich während des Winters nicht mehr geöffnet, und wer ein ungeheiztes Zimmer betritt, dem duftet eine Luft entgegen, die ihm geradezu anwidert und ihm den Athem benimmt.

Schon Wacker hat dadurch, daß er auf öffentliche Aufforderungen, sich als Interessent an einem überseeischen Nachlaß unter einer bestimmten Privatadresse zu melden, sehr trübe Erfahrungen machen müssen. Es giebt in überseeischen Ländern, namentlich auch in den Vereinigten Staaten, Rechtsanwältin, die ein Gewerbe daraus machen, solche Erbenauftritte zu erlassen und dann die Interessenten, die sich melden, zu schröpfen.

ändern geltend zu machende Erbansprüche nur durch die zuständigen kaiserlichen Konsulate weiter zu verfolgen.

Reifen. Der in weiteren Kreisen bekannte Herr Papierhändler Richard Dejer hier ist plötzlich gestorben. Wie eine hierher gelangte telegraphische Nachricht den Hinterlassenen meldete, ist der auf einer Geschäftsreise befindliche Mann in Neufajka vorvergangene Nacht in Folge eines Schlaganfalles verstorben. Trotz der schweren Prüfung, welche dem allgemein bekannten Mann durch seine Blindheit auferlegt war, entwickelte derselbe doch jeder Zeit einen großen Geschäftseifer und bewundernswerthe Thätigkeit.

Dresden. Die Teiche des Großen Gartens dienen nicht nur zur Zierde des Parks, zur Ausübung des Ruders- und Schiffschutlaufsportes, auch die Fischzucht wird in ausgiebigster Weise dabeilbst gepflegt. Am Donnerstag war für den Palastteich der Fischfang angesetzt, und wer etwas früher auslief als es die Westendbewohner gewöhnlich thun, konnte Zeuge sein, wie die zappelnden Fische, dem zuvor etwas abgelassenen Wasser entnommen wurden.

Aus dem oberen Elbthale, 12. October. Wenn einestheils der niedere Elbwasserstand der Schifffahrt und Flößerei schadet, so ist derselbe andererseits den Ausbaggerungen und Reparaturen an Korrectionsbauten ganz weitentlich von Nutzen gewesen. Bereits seit Juni wurden auf Anordnungen der sächsischen, sowie der österreichischen Strombehörden umfangreiche Ausbaggerungen vor Postelwitz und Schandau, zwischen Wehlen und Königstein, bei Wittelsgrund und im Bereiche der Teufcher Brücken mit gutem Erfolge betrieben. Auch die Steinbeber-Abtheilungen bemähten sich, die bei solchem niederen Wasserstande leichter bemerkbaren, in der Fahrtrinne liegenden größeren Steine zu entfernen.

Aus dem Erzgebirge, 11. October. Die Ausweise der amerikanischen Consulate in Chemnitz und Annaberg über die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten waren im 2. Vierteljahre 1893 besonders für die Spielwaarenindustrie sehr günstig gewesen, da sie eine bedeutende Zunahme des Verkaufes von Spielkarten bekundeten. Für das 3. Vierteljahr 1893 ist freilich das Bild weniger erfreulich; denn es zeigt sich ein bedeutender Rückgang in der Ausfuhr.

Falkenstein, 12. October. Infolge der anhaltend trockenen und warmen Witterung ist in unserer Stadt seit einigen Tagen wieder Wassermangel eingetreten. Es ist diese Wasserkrise um so auffälliger, als in den heißen Sommermonaten hier über Wassermangel nicht zu klagen war.

Zwickau, 12. October. Die anhaltende Trockenheit des laufenden und des vergangenen Jahres hat auch wieder in neuerer Zeit ihre nachtheilige Wirkung auf das städtische Wiesener Wasserwerk ausgeübt, so daß zwei Tage lang Wasser aus dieser Leitung nicht abgegeben worden ist, zumal zwei Brunnen der Wassergewinnungsanlage dieses Wasserwerkes unreine, für den menschlichen Genuß ungeeignete Wasserzufüsse erhalten und nur noch 6 Brunnen Wasser liefern. Diese beiden Brunnen sind daher völlig abgeschlossen worden.

Durgstädt. Das königliche Ministerium des Innern hat die Einführung der revidirten Städteordnung in hiesiger Stadt genehmigt. Die betreffende Verordnung ist vom 25. September ds. Js. datirt. Die Nachricht hiervon ist mit Genugthuung aufgenommen worden.

Aus Oberbayern, 10. October. In Miesbach hat wieder einmal ein großes Haberfeldtreiben stattgefunden, diesmal, bedauerlicher Weise mit blutigem Ausgang; einer von den Gendarmen, die den Haberern auf den Leib gingen, wurde durch einen Schuß schwer verletzt. Seit Wochen schon ging das Gerücht, daß die Haberer bei Miesbach treiben wollten. Besonders bestimmt trat es am letzten Sonnabend

auf. Einzelne Gewehrschüsse, die nach Einbruch der Dunkelheit fielen, ließen vermuthen das etwas in Werke sei. Gegen 9 Uhr fand man die Thür des Glockenhauses an der Kirche vernagelt, der Wächter hatte sich jedoch schon vorher in die Kirche begeben, um sofort Alarm läuten zu können. Ebenso hatte das Bezirksamt Miesbach die gesamte Gendarmarie des Bezirks (17 Mann), aufgebieten. Es wurde 12 Uhr, ohne daß etwas passirte. Da plötzlich krachte in nächster Nähe des Marktes ein Schuß und in demselben Augenblick erhob sich ein betäubender Lärm, das Treiben hatte begonnen. Schüsse krachten, Kugeln sausten in die Luft, gelende Pfeife, wildes Geheul ertönte, dazwischen hörte man Aufglocken läuten und die dampfenden Töne einer großen Trommel. In dieses Hölleconcert begannen auch noch die Glocken der Kirche sich zu mischen. Nachdem der Lärm sich gelegt hatte, begann der Haberermeister wie üblich das Sündenregister zu verlesen und erhielt jedesmal auf seine Frage „Is woahr?“ im dröhnenden Chor die Antwort „Woahr is!“ Die Haberer blieben jedoch nicht lange ungeführt, denn alsbald rückte die Gendarmarie an, an der Spitze der Bezirksamtmann, den Revolver in der Faust. Die Gendarmen wurden von den Haberern in der Faust. Die Gendarmen wurden von den Haberern in der Faust. Die Gendarmen wurden von den Haberern in der Faust.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 13. October 1893.

Berlin. Die Steuerverlagen zum Reichstag werden in der nächsten Zeit dem Bundesrath zugehen. Wie verlautet, hat Finanzminister Miquel den Kaiser auf Schluß Hubertusfest über diese Angelegenheit und auch über den preussischen Reichstagshaushaltsetat Vortrag gehalten. Die wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen hat ein umfangreiches Gutachten zur Umgestaltung des Arzneiwesens ausgearbeitet. Es wird brachständig, die Vorschriften über die Aufnahme von Personen in Irrenanstalten zu verschärfen, eine strengere Controlle einzuführen und eine Besuch-commission zu bilden zur Prüfung der Anstalten und besseren Fürsorge für die einzelnen Kranken.

Paris. Das Centralcomitee der elsass-lothringischen Vereine hat an den Admiral Avelin eine Adresse gerichtet, worin es heißt: Am Nationalfesttage, an welchem zwei große Völker gegenseitig Zeugnis der Verbrüderung ablegen, können Sie sicher sein, daß das Echo dieser Demonstration für das Herz Derenigen laß sein wird, welche sich erinnern und auf bessere Tage hoffen.

Bisher ist im Elfyse noch nicht klar, ob Carnot wirklich nach Toulon zu den Festlichkeiten reisen wird. Der „Figaro“ meldet, daß sehr zahlreiche Aufforderungen in Elfyse eintriefen, der Präsident möchte in Toulon erscheinen. Die Frage selbst soll am nächsten Montag im Ministerrath disputirt werden.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 13. October. Weizen loco M. —, —, October-November 142, —, November-December 145, —, Mai 154,75, fest. Roggen loco M. 125, —, October-November 125, —, November-December 125,75, Mai 133,50, fest. Spiritus loco M. —, —, 70er loco 33,70, October 31,50, November-December 31,50, 50er loco 53,00, still. Rübsöl loco M. 48,20, October-November 48, —, April-Mai 48,90, still. Hafer loco M. —, —, October-November 159,50, fest, November-December 156, —, Wetter: heudt.

Wasserstände.

Ort	Waldau				Eger				Elbe				
	Subweiss	Prag	Zungwitz	Laun	Baruth	Brandeburg	Merseburg	Leipzig	Dresden	Riesa	—	—	—
12	-60	-46	-18	-30	-38	-36	-59	-32	-150	-135			
13	-60	-46	-16	-31	-35	-37	-65	-68	-150	-136			

Anmerkung: + bedeutet über 0, — unter 0.

Jahrplan der Riesaer Straßenbahn.

(Vom 1. April.)

Abfahrt am Albertplatz:	6.30	7.05	7.35	8.20	9.15	9.35	10.20	10.55	11.25	11.55	12.35	12.55	1.20	1.45	2.05	2.45	3.20	4.10	4.40	5.15	5.50	6.30	7.00	7.40	8.00	8.45	9.25	10.10
Abfahrt am Bahnhof:	6.50	7.20	7.50	8.40	9.15	9.35	10.00	10.40	11.10	11.40	12.15	12.55	1.20	1.45	2.20	3.10	3.55	4.25	5.00	5.30	6.05	6.45	7.20	7.40	8.20	9.10	9.45	

Barchent-, Kattun-Fabrik-Rester-Verkauf E. Mittag, Bahnhofstr.

Rademanns
 Kindermehl
 Zeugniss!
 Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Verkäufe angeht und es erwies sich: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit dem Gelingen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Weizenmehl zur Kindermehlsuppe jetzt ganz durch Ihre Kindermehlsuppe ersetze und bei Tarrakturen größerer Kinder von Weizenmehlsuppe nur noch Ihre Kindermehlsuppe verwende. Hochachtungsvoll Ihr ergebener
 Dr. Uffelmann
 Professor u. Direktor d. Medic. Instituts.
 Altona, 16. April 1893.

Rademanns Kindermehl ist in all. Apotheken, Drog. u. Colonialwaarenhandlungen zu haben. Preis v. 1.20 pr. Büchse zu hab.

- Echten Emmenth. Schweizerkäse,
 - Limburg-Käse,
 - Brie do.
 - Kronen do.
 - Riegen do.
 - Rümmel do.
 - Garzer do.
- empfehlen Reinh. Pohl.

Kaffee,
 roh und stets frisch gebrannt, in der bekannten Güte empfiehlt Aug. Röpke, Rastanienstr.
 Mein reich sortirtes

Cigarrenlager
 in nur gut gelagerter Waare empfehle dem rauchenden Publikum einer gütigen Berücksichtigung. Aug. Röpke, Rastanienstr.

- Echte Eiermudeln,
 - Faden-Mudeln,
 - Eiergrünchen,
 - Façon-Mudeln
- empfehlen * Aug. Röpke, Rastanienstr.

ff. Margarine, Pa. Schweineschmalz
 empfiehlt Aug. Röpke.

Hochfeine holländische
Süßrahm-Cafel-Margarine,
 à Pfd. 80 und 85 Pfg.

Ia. Margarine,
 à Pfd. 70 und 60 Pfg.,
 empfing und empfiehlt Max Wichner,
 Cafe Rastanienstr. und Kaufgasse.

Prima Sauerkraut
 empfiehlt, à Pfd. 7 Pfg., Paul Holz,
 Niesla, Schützen- und Pöppelstr.-Ecke.

Echt Magdeburger Sauerkraut,
 vorzüglichster Sorte, empfiehlt
 Max Bergmann, Hauptstr.

Selbstgegotenen Pflaumenmuß
 empfiehlt Max Bergmann, Hauptstr.

Neues Magdeburger Sauerkraut
 empfiehlt billigt Richard Dilitzsch.

Schönbrüesener
 echt Böhmisches Bier,
 goldklar, gutbekömmlich,
 Spezialausbeute nur bei
G. A. Herger,
 u. Lademanns Markt.

Der Wahrheit die Ehre!

Zu der Landtagskandidatur des Herrn Fabrikant Brud und deren Zurückziehung sei der Wahrheit gemäß den Wählern hiermit aufklärend mitgeteilt, daß Herr Brud wohl nicht freiwillig abgelehnt haben dürfte, sondern derselbe ist nach dem Gesetz überhaupt nicht wählbar. Sollten die Herren vom Wahlausschusse dies wirklich nicht gewußt haben? Oder sollten nicht vielmehr dieselben mit dem schönen Motto: „Für König und Vaterland! Für das Wohl des Handwerks und des Mittelstandes!“ unter den gutgesinnten Wählern Zersplitterung und Zweifel haben schaffen wollen, um so der Umsturzpartei den Sieg zu ermöglichen?

Viele Wähler,

die von der unanfechtbaren Tüchtigkeit des bisherigen Vertreters, des Herrn **Bürgermeister Härtwig-Nisch,** überzeugt sind.

Verein der Markthelfer, Kutscher und Hausdiener.
 Morgen **Sonnabend,** den 14. d. M., Abends 9 Uhr
außerordentliche Generalversammlung
 im **Vereinslocal.** Mitglieder werden dringend gebeten, zu erscheinen. Für ungenügende Entschuldigun 25 Pfg. Strafe.
Der Vorstand.

Rauchclub-Ball Sonntag, den 15. Oktober im Hotel Kronprinz, Anfang Abends 6 Uhr. **T. Vorst.**

Hotel Höpfer.
 Im neuen Saal
 morgen **Sonntag,** den 15. Oktober
öffentliche Ballmusik.
 Dazu ladet ein **Robert Höpfer.**

Gasthof Gröba.
 Sonntag, den 15. Oktober a. e.
Großes Mostfest,
 von 4 Uhr an **großer Jugendball.** Werde am selbigen Tage noch mal mit **vorzüglich gutem Pflaumenkuchen** dienen. Es ladet ein gebrütes Publikum ergebenst ein.
Moritz Grosse.

Gasthof Mündritz.
 Sonntag, den 15. Oktober

Grosses Mostfest. Abends Theater
 der Chemnitzer Lustspiel-Gesellschaft M. Richter (z. B. im Hotel Höpfer, Niesla spielend): „Der Weisersput“. Es ladet ergebenst ein **M. Richter. M. Bahrmann.**

Hempels Etablissement in Diesbar.
 Sonntag, den 15. Oktober

Grosses Mostfest,
 verbunden mit **Concert u. Ball.** Anfang 4 Uhr. Dazu ladet ergebenst ein **R. Herbst.**
 Empfehle mal ich selbstgebackenen Kuchen und **ff. Kaffee.**

Meiner geehrten Kundenschaft von Niesla und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß die mir gehörige **Laubschule** in Besitz des Herrn **Weißler** übergegangen ist. Gleichzeitig für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte dasselbe an obgenannten Herrn übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Otto Albrecht.
 Merzdorf bei Niesla.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir dem geehrten Publikum von hier und Umgegend anzuzeigen, daß ich sämtliche **Obst- und Beerenchule der Gärtnerei Merzdorf** käuflich übernommen habe, und mache gleichzeitig darauf aufmerksam, daß ich von jetzt bis zum 6. November in Merzdorf und von da sämtliche **Obst- und Beerenchule nach Weida** verlege und werde stets bemüht sein, die mich Verehrenden mit nur **guter und reeller Waare** zu soliden Preisen zu bedienen. Zudem ich bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichnet
 hochachtungsvoll
Weida bei Niesla, 11. October 1893.
Ernst Weißler.

Mit heutigem Tage verlegten wir unser Contor von Kaiser-Wilhelmplatz Nr. 10 in unser eigenes Haus
Kaiser-Wilhelmplatz Nr. 3.
 Niesla, am 12. October 1893.

A. Walter & Sohn.

Achtung! Junges zartes Schöpfensfleisch,
 Pfund 15 Pfg., Reute 50 Pfg., Talg 40 Pfg.,
 empfiehlt **R. Jäger,** Fleischermstr., Rastanienstr.

Achtung! Hochfeines junges Mastschöpfensfleisch,
 Pfund 50 u. 45 P., Talg Pfund 40 P., empfehlen
Gustav Schneider, Niederlagstr. 15.
Oswald Riebig, Parkstraße.

Der Ausverkauf
 der Schlag'schen Konkursmasse, Rastanienstraße 46, findet nur noch kurze Zeit statt.

Lama und Damentuchreste
 empfiehlt billigt **V. v. Reinhardt,** Wettinerstraße.

Echtes süßes Pflaumen, hochfeine Waare, empf. billigt **Robert Otto,** Schulstr. 6.

Weintrauben und schönem Stauden-Salat empf. **Robert Otto,** Schulstr. 6.

Hochfeine saure Gurken,
Wessler- do.
Seuf- do.
 empfiehlt **Reinh. Pohl.**
NB. Echte Kieler Sprossen wieder eingetroffen **D. O.**

Bier! **Sonnabend** **früh** (nicht Abends) wird in der **Brauerei zu Gröba Braubier** gefüllt.
 Morgen früh 8 Uhr **Wellfleisch,** später **frische Würst** empfiehlt **Ernst Schumann.**

Gasthof Neuzen.
 Son- tag, den 15. Oktbr. **öffentliche Tanzmusik,** Anfang 4 Uhr, Tour 5 Pfg. Dazu ladet ergebenst ein **H. Müller.**

Gasthof Delsitz.
 Nächsten **Sonntag** ladet zur **öffentlichen Tanzmusik** freundlich ein **R. Klug.**

Gasthof Wautitz.
 Sonntag, den 15. October, **starke besetzte Balkmusik,** dazu ladet freundlich ein **A. Röber.**

Gasthof Seerhausen.
 Sonntag, den 15. October **starke besetzte Balkmusik,** wozu freundlich einladet **R. Böttitz.**

Gasthof Moritz.
 Sonntag, den 15. October **Tanzmusik und Pflaumenkuchenschmaus,** wozu freundlich einladet **Gugo Arnold.**

Gasthof Weida.
 Sonntag, den 15. October **große öffentliche Balkmusik,** Anfang 4 Uhr, wozu freundlich einladet **H. Patitz.**

Gasthof zum Stern in Zeithain.
 Sonntag **Balkmusik,** es ladet ergebenst ein **M. Jentsch.**

Quitze's Restaurant.
 Sonntag, den 15. October **grosstes Mostfest,** dazu ladet ergebenst ein **M. Quitze.**

Gasthof Jahnishausen.
 Sonntag, den 15. October ladet von 4 bis 8 Uhr zum **Tanzverein,** später zur **Tanzmusik,** sowie zu **Kaffee und Kuchen** ergebenst ein **Reinhold Heinze.**

Gasthof Grödel.
 Sonntag, den 15. October **Pflaumenkuchenschmaus** und **starke besetzte Balkmusik,** wozu ergebenst einladet **J. Müller.**

Gasthof Lentewitz.
 Sonntag, den 15. October **öffentliche Tanzmusik,** wozu freundlich einladet **E. Sicker.**
Morgen Sonnabend Schlachtfest.

Gasthof z. goldenen Löwen.
Sonnabend Schlachtfest, von früh 8 Uhr an **Wellfleisch,** später **frische Würst** und **Gallertschüsseln,** Abends **Schweinsknödel** mit **Klößen** und **Bratwurst** mit **Sauerkraut.** Ergebenst ladet ein **E. M. Kausob.**

Todes-Anzeige.
 Heute früh 1/2 4 Uhr verschied nach längerem Leiden unser gutes Kind **Friedrich.** Dies zeigt tiefbetruert an **Frau Antonie Schiller** geb. Rudolf. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 1/2 8 Uhr verschied ruhig und sanft an Gehirn-Lähmung meine liebe Frau **Clara Puttrich,** geb. Richter. Schmerzerfüllt zeige dies hierdurch an. **Kommagisch, den 12. Oktbr. 1893.** **H. Puttrich.** Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage und Nr 41 des Wähler an der Elbe.

Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Rieser Molkerei, Gartenstrasse.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Niesau.

Nr. 239.

Freitag, 13. October 1893, Abends.

46. Jahrg.

Vermischtes.

Dank für Lebensrettung. Es sind zehn Jahre her, als in dem Hause des Niesischen Grundstückes in Görtlich Feuer ausbrach. Die drei Schwestern Kögel hatten eine Dachwohnung inne und waren bereits in Gefahr, dem Feuer zum Opfer zu fallen, als die Feuerwehr erschien und die drei Schwestern rettete. Vor einigen Tagen starb die letzte der drei Schwestern. In dem Testamente war die Bestimmung getroffen worden, der Feuerwehr in Görtlich den Betrag von 1000 Mark zu überweisen, und zwar dergestalt, daß 500 Mark die freiwillige Feuerwehr und die gleiche Summe das Spritzenmeister-Korps erhalten soll.

Ein Opfer eifersüchtiger Rache ist die Dienstmagd Hageneier in Vänen geworden. Sie wurde in der letzten Zeit von dem Niesischen Reichmann mit Viebesanträgen verfolgt. Als das Mädchen den Freier beharrlich abwies, lauerte er demselben mit einem Gewehr auf und jagte ihm einen Schuß in die linke Brust. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Wunde mit einem vierzölligen verrosteten Drahtnagel geladen gewesen war. Die Verwundete liegt hoffnungslos darnieder; der Thäter ist entflohen.

Auf der Jagd verunglückt ist der Amtsrath von Buggenhagen-Wilhelmshof bei Swinemünde. Derselbe war in der Frühe, mit einem Doppelgewehr bewaffnet, auf Jagd ausgegangen und ist, an einem Grabenrande entlang schreitend, jedenfalls ausgeglitten und gefallen, wodurch sein Gewehr zur Entladung gelangte. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. Ein Ruchhirte des Herrn von Buggenhagen hörte den Schuß fallen und begab sich kurz darauf nach der Stelle, wo er seinen Herrn im Blute liegend, daneben das Gewehr, auffand. Der zur Stelle gerufene Herr Dr. Schinte aus Usedom konnte nur den Tod feststellen.

Im Traum zum Fenster hinausgesprungen ist Mittwoch Nacht der in der ersten Etage des Hauses Große Hamburger Straße Nr. 15 in Berlin wohnende Schirmmeister Voge, welcher doselbst mit einem Kollegen W. ein nach dem Hofe zu belegenes Zimmer inne hat. Am Dienstag Abend hatten sich die beiden jungen Leute ziemlich spät zu Bett gelegt, als gegen 2 Uhr Morgens W. durch ein lautes Gespräch und Hilferufe, die vom Hof aus ertönten, erwachte. Er eilte, da er die Lagerstätte des V. leer fand, ans Fenster und erblckte auf dem Hofe die Gestalt eines Mannes liegen; sofort hinuntereilend fand er hier den Freund völlig unbewußt, blutend und mit gebrochenen Beinen am Hofe ausgestreckt. Der Schirmmeister erhielt sofort ärztliche Hilfe und wurde dann nach dem St. Hedwigs-Krankenhaus geschafft; er giebt an, daß er lebhaft geträumt, sich dabei von seinem Lager erhoben hat und zum Fenster hinausgestürzt ist.

Unter Brüdern. Im „Vorwärts“ findet sich folgende „brüderliche“ Erklärung: In der heutigen Nummer des „Sozialist“ hält Herr Gustav Landauer seine Behauptung aufrecht, daß ich ihn in Zürich einen „Polizei-Agenten“ genannt, was hat die Unverschämtheit, mich einen „Vagner“ zu nennen. Ich will hierauf erklären, daß ich es unter meiner Würde halte, auf diesen kühnen Angriff eines unzurechnungsfähigen Fanatikers geäußert zu antworten. Berlin, den 7. Octbr. 1893. A. Bebel. — Wenn Bebel als August 1. erst den Thron des Zukunftsstaates bestiegen hat, dann ist für den Kopf Landauers kein Deut mehr zu geben. — Eine erbauliche Versammlung gab es am Montag wieder in Berlin. „Chrenhaftigkeit und Sozialdemokratie“, dieses Thema behandelten die „Jungen“ am genannten Tage in der „Reffource“ in der Kommandantenstraße. Der Buchdrucker Werner führte in seiner Rede den Zuhörern ein ganzes Regiment sozialdemokratischer Parteigrößen vor, deren „Ehrenhaftigkeit“ er kennzeichnete; in dieser Beziehung wies er namentlich auf den „Herrn Präsidenten des Züricher Sozialdemokratenkongresses“ hin. Bebel habe den Ausdruck „Polizeipöbel“ gegen Landauer abgeleugnet, trotzdem viele Zeugen dieses Vorfalles vorhanden seien. Cronheim, der frühere Redakteur des „Vorwärts“, jetzt seit 10 Jahren zum ersten Male wieder unter anständigen Leuten, im

„kleinen Journal“, wurde auch berücksichtigt. Einige andere Redner beklagten sich darüber, daß ihre „Führer“ sich mit Arbeitergrößen mischten, die Arbeiter selbst aber hungern lassen. Von einem Redner, der angab, bei der Herstellung und Verfertigung von „Bebels Frau“ beschäftigt gewesen zu sein, wurde ausgerechnet, daß Bebel an seinem Buche über die „Frau“ mindestens 20000 Mark verdient habe. Enttäuscht war die Versammlung, als Werner daran erinnerte, Stadthagen habe einem Genossen gesagt, er gehöre in dasjenige Lokal am Volkensmarkt, über dem geschrieben steht: „Für Lumpen werden die höchsten Preise gezahlt.“ Unter allgemeiner Zustimmung wurde dann erklärt: Nieber im heutigen Staat verhungern, als im sozialdemokratischen Zukunftsstaate! Dieser würde ein Unglück sein, wenn er überhaupt käme. Zu guterletzt erklärte ein Fraktioneller, er habe schon lange nicht solches „geistloses Zeug quasseln hören.“ — Gleiche Brüder, gleiche Rappen.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Wohlschmeckende, nahrhafte Kartoffelspeisen. Die Chemie spielt auch in der Küche ein Rolle. Heute, lieber Leser, folge mir kurze Zeit in der chemischen Beweisführung für die beste Art der Kartoffelzubereitung. Die Stoffe, welche den Wohlgeschmack der Kartoffeln bedingen, sind in denselben an Kali und Phosphorsäure gebunden und im Wasser löslich. Kocht man die Kartoffeln in Dampf, so verlieren sie im ungeschälten Zustande nur sehr wenig Kalisalze und Phosphorsäure; geschälte Kartoffeln aber verlieren 4 Prozent an Kalisalzen und 5 Prozent der Phosphorsäure. Kocht man die Kartoffeln im Wasser, so geben sie im ungeschälten Zustande 3 Prozent und 1 Prozent dieser Stoffe, im geschälten Zustande jedoch 33 Prozent Kalisalze und 23 Prozent Phosphorsäure an das Wasser ab. Für ungeschälte Kartoffeln ist daher der Unterschied des Verlustes an jenen Stoffen beim Kochen in Dampf und Wasser nicht so erheblich, desto größer bei geschälten Kartoffeln, welche man nur in Dampf kochen darf, um ihren Wohlgeschmack zu erhalten, sofern nicht das Wasser, in dem sie gekocht sind, mitgenommen werden soll, wie es bei der Herstellung von Suppe öfter der Fall ist. Am besten und zweckmäßigsten geschieht das Dampfkochen, nach einer Mitteilung der Zeitschrift „Der neue Hausdoctor“ in der Art und Weise, daß man ein starkes vieredriges, mit den Ecken nach unten gebogenes Drahtnetz in das Kochgeschirr legt, das Wasser nur bis zur Höhe desselben eingießt und dann die Kartoffeln auf dem Drahtnetz aufstellt. Auf alle Fälle aber bleiben ungeschälte und in Dampf weichgekochte Kartoffeln die wohlschmeckendsten. Neuberst nahrhaft ist auch der wohlschmeckende Kartoffelreibeisen, der unter dem Namen „Kartoffelpuffer“ besonders in verschiedenen Gegenden Sachsens sehr beliebt ist.

Kartoffelkraut als Wiesendünger. Kartoffelkraut liefert, da es ziemlich viel Kali enthält, ein vortreffliches Compostmaterial. Eine noch bessere Verwendung bildet aber das Ausbreiten dieses Krautes auf einer Wiese. Das Kartoffelkraut düngt aber nicht nur unmittelbar mit dem Kali, das die Feuchtigkeit des Winters auslaugt und der Wiese zuführt, sondern wirkt auch dadurch günstig, daß es die Gräser gegen die Winterkälte und die verderblichen Frühjahrsfröste schützt. Wenn im Frühjahr keine Fröste mehr zu befürchten sind und die Wiese zu grünen beginnt, wird das Kartoffelkraut abgerodet und auf den Composthaufen gebracht. Leider ist die Verwendung des Kartoffelkrautes als Wiesendünger noch viel zu wenig bekannt und weist „Der D. Landw.“ darauf hin, das Ausbreiten des Krautes auf einer Wiese vorzunehmen. Ist letztere mit Kartoffelkraut bedeckt, so kommt dies einer halben Mistdüngung gleich.

Lampen-Reinigung. Als einfaches Mittel zur schnellen und gründlichen Reinigung der Lampen wird trockene Holzasche empfohlen, mit welcher man Brenner und Petroleumbecken von innen und außen ganz ohne Wasser mit weichem Papiere abreibt. Das Becken wird spiegelklar und braucht nur noch mit einem trockenen Tuch nachgewischt zu werden. Besonders Küchenlampen und Petroleumlöcher lassen sich auf

diese Weise schnell vollständig säubern, da die Asche alle Petroleum auffaßt. Zieht man zu der Arbeit ein Paar alte Handschuhe an, so bleiben die Hände ganz rein, weil gar keine Feuchtigkeit beim Putzen verwendet wird. Dies Putzen mit Asche ist dem vielfach gebräuchlichen Verfahren mit Soda und Seife bediegen bei Weitem vorzuziehen, weil letzteres viel umständlicher ist und — worauf es wesentlich ankommt — mit der Zeit auch die Trennung des Petroleumbeckens von der daran gefitteten Metallfassung zur Folge hat. Die scharfe Lauge löst nämlich den Kitt auf, der diese beiden Theile mit einander verbindet.

Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 12. October 1893.

Mitgeteilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft.
Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weizen, Land 152—156, Braunweizen do. 155—158, Roggen, Sächsischer —, fremder —, neuer, feucht 124—128, Gerste: böhm. und mähr. 161—177, Futtergerste 115—125, Hafer: Sächsischer 164—175, neuer 145—155 (je nach Waare über Notiz), Mais pro 1000 Kilogr. netto: Einquantime 125—130, rumänischer 120—123, Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer —, Ostböhmer pro 1000 Kilogr. netto: Winterroggen, fecht. 230—238, Wintererbsen, neuer 210—218, Rapssamen pro 100 Kilogr.: lange 14,50, runde 14,—, Beinsamen einmal gepreßt 19,—, zweimal gepreßt 17,50, Malz (ohne Sod 27—29, Weizenmalz pro 100 Kilogr. netto (ohne Sod, Dresdener Marken), exklusive der südlichen Abgaben: Kaiserbrauung 30,50, Griesbrauung 28,—, Semmelmalz 26,—, Bismarckmalz 24,—, Griesbrauung 17,50, Rohmalz 15,—, Roggenmalz (ohne Sod, Dresdener Marken) exklusive der südlichen Abgaben: Nr. 0 22,—, Nr. 0/1 21,—, Nr. 1 20,—, Nr. 2 20,—, Nr. 3 17,—, Futtermehl 12,40, Weizenmehl (ohne Sod) grobe 9,80, feine 9,80, Roggenmehl (ohne Sod) 10,40.

Kirchennachrichten für Niesau.

Dom, 20. v. Trin. predigt Vorm. 9 Uhr P. Führer; Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Das Wochenamt vom 15. bis 21. October hat Diac. Burthardt.

Meteorologisches.

Mitgeteilt von H. Niesau, Ceffer.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Beständig schön	760
Schön Wetter	750
Beränderlich	740
Regen (Wind)	730
Viel Regen	720
Sturm	710

Temperatur: 10° R. Relat. Feuchtigkeit: 45%.

Zur Anfertigung von Buchdruckerarbeiten jeder Art
empfiehlt sich bei sauberer Ausführung, und billigster Preisstellung die **Buchdruckerei des „Tageblatt und Anzeiger“, Langer & Winterlich.** (A. Sanger u. S. Schmidt)

N. Niesau, Bankgeschäft, Niesau, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Niesauer Tageblattes.

Dresden, 13. October, 1893. — Tendenz: schwach.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Deutsche Fonds.	%	Cours	Sächs.-Schles.	%	Cours
Weichschanke	4	106,75 b	100 Tgl.	3 1/2	—
do.	3 1/2	99,70 Bf	do.	4	—
do.	3	85,50 b	do.	3 1/2	96,60 b
Preuß. Consoh	4	106,50 Bf	do.	4	102,25 Bf
do.	3 1/2	95,50 b	do.	3 1/2	99,25 Bf
do.	3	85,30 Bf	do.	3 1/2	—
Sächs. Anleihe 55er	3	—	do.	3 1/2	—
do.	52/68	3 1/2	do.	3 1/2	—
do.	67 u. 69	3 1/2	do.	3 1/2	—
Sächs. Rente	5, 3, 1000, 500	3	do.	3 1/2	—
do.	300	3	do.	3 1/2	—
Sächs. Landrente	3, 1500	3 1/2	do.	3 1/2	—
do.	300	3 1/2	do.	3 1/2	—
Sächs. Landesrent.	6, 1500	3 1/2	do.	3 1/2	—
do.	300	3 1/2	do.	3 1/2	—
do.	1500	4	do.	3 1/2	—
do.	300	4	do.	3 1/2	—
Leipz.-Dresd.-C.	4	101,90 b	do.	3 1/2	—

Österr.	Silber	%	Cours	Rombarden	%	Cours
do.	Gold	4 1/2	91,10 b	do.	3 1/2	—
do.	do.	4	95,90 b	do.	3 1/2	—
Ungar.	do.	4	93 Bf	do.	3 1/2	—
Rumän.	amort.	5	—	Ungar. Nordw.	5	—
Serb.	1884er Rte.	5	—	do.	5	—
Zärfenloose	m. Ep. 1/2 1876	—	85 Bf	do.	5	—

Coupon-Einlösung. Wechseldiscont.

Titel	J.-Z.	%	Cours	Titel	J.-Z.	%	Cours
Sächs.-B. Dampfsh.	17	April	237 Bf	Sächs.-B. Dampfsh.	17	April	237 Bf
Chemnitzer Pap.	8 1/2	Juli	—	Chemnitzer Pap.	8 1/2	Juli	—
Beniger Pa.-Pap.	3	April	94,75 b	Beniger Pa.-Pap.	3	April	94,75 b
Schwäb. Pap.	—	—	54 Bf	Schwäb. Pap.	—	—	54 Bf
Chemnitzer Werk. u. R. (Zimmermann)	—	Juli	101,25 b	Chemnitzer Werk. u. R. (Zimmermann)	—	Juli	101,25 b
Germania (Schwalbe)	1 1/2	Jan.	—	Germania (Schwalbe)	1 1/2	Jan.	—
Rechtshilf. Vereinigte	2 1/2	Juli	98 Bf	Rechtshilf. Vereinigte	2 1/2	Juli	98 Bf
Gr.-Gain u. Chem.	4 1/2	Juli	91,50 Bf	Gr.-Gain u. Chem.	4 1/2	Juli	91,50 Bf
Lauschhammer com.	4 1/2	—	152 Bf	Lauschhammer com.	4 1/2	—	152 Bf
Sächs. Wühlsh.	9	—	141,50 Bf	Sächs. Wühlsh.	9	—	141,50 Bf
Wald. (Hartm.)	7	—	—	Wald. (Hartm.)	7	—	—
Sächs. Wühlsh. (Schulz)	14	—	179,50 Bf	Sächs. Wühlsh. (Schulz)	14	—	179,50 Bf
Chemn. Act.-Spinn.	5	Jan.	145 Bf	Chemn. Act.-Spinn.	5	Jan.	145 Bf
Friedr.-Aug.-Gütte	5	April	95 Bf	Friedr.-Aug.-Gütte	5	April	95 Bf

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

In Meissen

ist

S. Loewenstamm

◀ Sonntags von 1/2 11 bis 1/2 4 Uhr geöffnet. ▶

das größte Confections-Haus in ganz Sachsen.

Winter-Heberzieher von	9 Mrk. an.
Herrn-Mützen von	10 Mrk. an.
Herren-Mäntel von	10 Mrk. an.
Toppen von	4 Mrk. an.
Dosen von	1 1/2 Mrk. an.
Einzelne Westen von	1 1/2 Mrk. an.
Knaben-Mäntel von	2 1/2 Mrk. an.
Knaben-Mützen von	1 1/2 Mrk. an.

500 Stück Stoffe am Lager zu Bestellungen nach Maß.

Damen Mäntel von	4 Mrk. an.
Damen-Jäckchen von	2 1/2 Mrk. an.
Nadmäntel von	7 1/2 Mrk. an.
Capes von	10 Mrk. an.
Mädchen-Mäntel von	1 1/2 Mrk. an.
Mädchen-Jäckchen von	1 1/2 Mrk. an.
Schultertragen von	1 Mrk. an.

Streng feste Preise.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik alle aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des gewünschten von von Elten & Kousen, Großfeld.

Warnung!

Nachdem wir und von unserem Sohne Louis Werner gerichtlich losgesagt haben, warnen wir hiermit Jedermann, denselben etwas auf unseren Namen zu borgen oder auszufolgen, da wir für denselben nicht mehr bezahlen und haftbar sind.

Gottlob Werner und Frau in Riesa bei Commagisch.

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Kuchentisch, ist sofort oder später beziehbar **Gartenstr. 6.**

Zu vermieten

pr. sofort oder Neujahr eine schöne Wohnung an ruhige Leute. Preis 110 Mark. Zu erfragen im * Restaurant Bergkeller.

Ein ehrliches, kräftiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen, das in häuslicher Arbeit schon Erfahrung hat, wird für die nächste Zeit gesucht. Zu melden mit Buch **Gartenstr. 24, I.**

Einem nicht zu jungen Pferdewechsel, der guter Pferdewechsel sein muß und die Kutschfahren mit zu besorgen hat, sowie einen älteren, unabhängigen Mann als **Postwächter**, beide wüßten und mit nur guten Zeugnissen versehen, sucht für Neujahr

Rittergut Grubnitz.

Eine Kuh, worunter das Kalb laugt, sowie zwei neuemelende, unter dreien die Wahl, sind zu verkaufen im Gute Nr. 23 in Radowitz.

Ein sprungfähiger Boot steht zur Vernehmung bei **O. Schnelle in Poppitz.**

Ein fast neuer Krauthobel mit Zubehör ist zu verkaufen **Riesa, Elbstraße 11.**

Als Hauschlächter empfiehlt sich für Meerzooß und Umgebung **Gerhard Müller, Meerzooß Nr. 17.**

Wiiche. Lebende Karpfen, Schleie, Stale empfiehlt in gesunder, starker Waare **Franz Hentschel, Raritätenstraße Riesa.**

Wiegemesser

mit Blech, 6 Schneider, 1 Wurfspritze, 1 Wurfschiffel, 1 Weil, 2 Tafeln, 2 Jahr im Gebrauch, sind billig zu verkaufen bei **E. Schmoek, Rieferschied.**

4-500 Ctr.

gute Speisefartoffeln,

ausgelesen, à Ctr. 1 Mt. 80 Pfg., unangelesen, à 1 - 50 - - -
Futterkartoffeln, à 1 - - -
im Ganzen und Einzelnen frei vors Haus sind zu verkaufen.

Riesa, Gasthof zum Anker.

Blig-

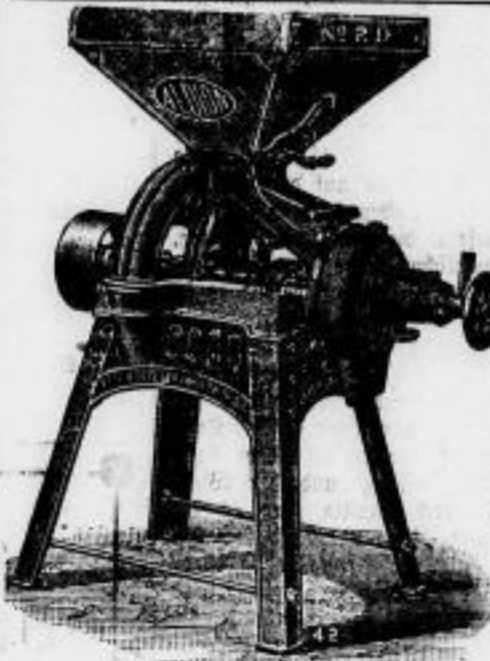
ableiteranlagen neuester Construction. Prüfungen, Reparaturen billigt von **J. Neustadt, Rastanienstraße.**

Tricotagen, Schultertragen, wollene und Chenillentücher, Shawl-tücher in Wolle und Seide, Capotten, Corsets, Gravatten, Handschuhe, Schleier, Schürzen für Damen und Kinder in großer Auswahl, Barchent-blousen, Tricottailen, Barchenthemden in allen Größen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **B. verw. Reinhardt, Wettinerstr. 32.**

Wollene Strickgarne

in nur guter Qualität empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

B. verw. Reinhardt, Wettinerstraße.



Die beste Schrotmühle der Welt ist die **Albion-Schrotmühle.**

Einfachste Handhabung. Solideste Construction. Größte Leistung bei geringem Kraftbedarf. Neuester Sieg: „Die goldene Medaille“ auf der großen Concurrenz zu Birkenhead in England gegen alle concurrenzen in- und ausländischen Fabrikate.

General-Vertreter für Sachsen:

Winter & Reichow, Riesa a. Elbe.

Ferner empfehlen wir noch: **Viktoria-Patent-Rahm-Separatoren** neuester Construction. Kartoffelgraber, Kartoffelwäscher und -Drehtischen, Rüben- und Kartoffelschneider. - **Dreschmaschinen** für Hand-, Göpel- und Dampf-betrieb. - Ein- bis vierf. Göpel, Getreide-reinigungsmaschinen, Trieure, sowie alle anderen Maschinen für Haus- und Feldbedarf. **Echt Rud. Sack'sche Ackergeräthe u. Reserve-theile.**

Reparatur-Werkstatt.

Zuckerfabrik Oschatz.

Mit den Kaufverträgen-Abschlüssen für die Zuckerfabrik Oschatz bekräftigt, richtet der ergebenst Unterzeichnete an alle die Herren, welche **Zuckerrüben** für **Fabrik Oschatz** zu bauen gewonnen, die ergebene Bitte, **gehörig Adressen** demselben **gefl. anzuzeigen zu wollen**, damit keiner der Herren bei seinen demnächstigen Besuchen übersehen werde. **Zeichnungen** auf Antheilscheine kann derselbe nur noch **kurze Zeit** vermitteln. **Riesa, im October 1893.**

Gustav Born.

Schaf = Auktion. Eine Parthie fetter Schafe soll nächsten Dienstag, den 17. October Nachmittags 2 Uhr auf der „Vor-niher Schäferei“ meistbietend versteigert werden. **Standzeit 4 Wochen.**

Pazsehke.

Julius Höhne,

internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E.

empfehlen das Vorzüglichste in **Drillmaschinen**, „Saxonia prima“, einjährbewährte Drillmaschine in bergigen Ländereien, keine Verwendung von Gummi oder Schöpfrädern am Ausstreumechanismus. Alle von mir früher gelieferten **Saxonia-Drillmaschinen** werden in meiner Werkstatt mit den von mir zum Patent angemeldeten Neuerungen versehen. **Normal-Drillmaschinen**, vollkommenste Reihenrämaschine der Jetztzeit, **Düngerstreumaschinen**, Patent Schür, mit allen neuen Verbesserungen; **Patent Pflüger**, einfach und sicher arbeitend; jede Art **Ackerreggen**, **Howard's Patent-Wiefenreggen**, **Weisfort's Patent-Wiefenreggen**, in allen Größen zu Originalpreisen; **Acme-Eggen**, deutsches und ameri-lanisches Fabrikat; **Locomobilen** und **Dampfdreschmaschinen**, **Motor**, **Dreschmaschinen** für Hand- und Göpelbetrieb; alle Gattungen **Milchseparatoren**, **Buttermaschinen**, **Butter-meter**, **Milchfatten**, **Trieure**, **Getreidereinigungsmaschinen**, **Viehfutter-Dampf-apparate** von **Weber** und **Demphy**, **zwei- und dreischaarige Schäl- und Saatpflüge**, **Panzerpflüge**, sowie alle Gattungen **landwirtschaftliche Maschinen** und **Geräthe** **neuester und bewährtester Construction** zu **billigsten Preisen.**

Prospecte gratis und franco!

Schöne fette Gänse, Hasen, Dühner und Hühner empfiehlt billigt **Robert Otto, Schulstr. 6.**

500 hochf. Cigarren,

fl. Jacon! Sehr beliebt u. wechschmend!

Nur 7.50 Mrk. franko!

geg. Nachn. oder Eins. Cigarrenset Nr. 2

Rud. Tresp, Neustadt i. Westpr.

Anerkennungsschreiben.

Deffau, am 3. Aug. 1893.

Sehr geehrter Herr Tresp!

Ihre fl. **Habanillos** sind vorzüglich

und werde ich diese vorzüglichen Cigarren

in weiteren Kreisen bekannt machen und

empfehlen. Ich bitte sehr um eine zweite

Sendung von 500 Stück zum Preise von

7 Mt. 50 Pf. fr. per Nachnahme.

Hochachtungsvoll

Gerichtsrath v. Tilly.

Preislisten aller anderen Fabrikate gratis

und franco.

„Grimmische Gesundheits-Kinderwagen!“
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- und Puppen-wagenfabrik von **Julius Treibbar, Grömitz a. S. 27**

verkauft umsonst und frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit und Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Verlässlichkeit. Spezialität: „Nach ärztlicher Vorrichtung hergestellte Kinderwagen“ von 7 1/2 bis 75 Mark. **Durable Kindervelocipedes (3-Rad)**, à Mt. 15. **Fortwährende Auslieferung** in 3 Etagen des Hauptgebäudes.

Trauringe,

massiv Gold, gestempelt, nur eigenes Fabrikat Paar von 10 Mt. an bei

Alfred Kunze, Goldarbeiter,

am Rathaus, Riesa, am Rathaus.

Thürschliesser,

selbstthätig, geräuschlos, 3 Jahre Garantie, **Schloß-Sicherung** zur Verhütung von Einbruchdiebstählen. Mit Dietrich u. nicht zu öffnen. Prospekte kostenlos. Vertreter:

Max Weinhold, Schlossermeister.

Carbolineum „Hansa“

bestes und billigstes Desinfektionsmittel in Säffern und ausgewogen empfiehlt billigt

Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

von **Bergmann & Co. Berlin u. Trbst. a. M.**

Beste allein ächte Marke:

Dreieck mit Erdkugel und Kreuz übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege **alles bisher dagewesene**. Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautauschläge** wie Flechten, Finnen, r. Flecken, **Witesser**, **Sommerprof.** u. **Est.** 50 Pf. b. **Ottomar Bartsch, Seif.-Fabrik.**